

M1

Zwangsarbeit

Das Deutsche Reich organisierte zwischen 1939 und 1945 den umfassendsten Einsatz fremder Arbeitskräfte in der ganzen Geschichte. Ende 1944 arbeiten 7,5 Millionen Fremde in Hitlerdeutschland, ein Drittel davon sind Frauen. Auch auf dem Gebiet des heutigen Österreich sind eine Million Menschen im Zwangseinsatz; diesen stehen im Herbst 1944 lediglich 1,7 Millionen einheimische Arbeitskräfte gegenüber. Auch die Industrie, Bau- und Landwirtschaft Vorarlbergs funktionieren nur noch durch den Einsatz von etwa 15.000 ausländischen Arbeitskräften. Und dies, obwohl in den Kriegsjahren das Arbeitstempo laufend gesteigert, die Arbeitszeit verlängert und die Frauen in die Erwerbsarbeit verpflichtet worden sind.¹ Allerdings befindet sich ein großer Teil der erwerbsfähigen einheimischen Männer im Krieg.

Text: Meinrad Pichler, Nationalsozialismus in Vorarlberg: Opfer – Täter – Gegner. Innsbruck 2012 (= Nationalsozialismus in den österreichischen Bundesländern 3), S. 295.

Ab 1942 wurden neben sowjetischen Kriegsgefangenen auch KZ-Häftlinge zur Zwangsarbeit herangezogen – oft gezielt so lange, bis sie an Erschöpfung starben. Auch in Österreich verbliebene Juden wurden zum „geschlossenen Arbeitseinsatz“² im Straßen-, Kanal- und Kraftwerksbau, aber auch in der Land- und Forstwirtschaft abkommandiert.

Als die Deutsche Wehrmacht 1944 in Ungarn einmarschierte, wurden zehntausende ungarische Juden als Zwangsarbeiter im Deutschen Reich eingesetzt. In Österreich mussten sie vor allem zum Bau des „Südostwalls“ beitragen und wurden knapp vor Kriegsende auf Todesmärschen in Richtung KZ Mauthausen und dessen Nebenlager getrieben. Roma und Sinti, als „Zigeuner“ schon verbal stigmatisiert³, waren – ähnlich wie die Juden – einer systematischen Erniedrigungs- und bald auch Ausrottungspolitik ausgesetzt.

Ohne im Deutschen Reich eingesetzte Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen wäre der Zweite Weltkrieg vielleicht schon 1942 oder spätestens 1943 zu Ende gegangen. Im Herbst 1944 stand alleine in den „Alpen- und Donau-Reichsgauen“, also im Wesentlichen auf dem Gebiet des heutigen Österreich, 1,7 Millionen „freien“ inländischen Arbeitskräften fast eine Million ausländischer Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen gegenüber.

Text: 1938-1945. Zwangsarbeit in Österreich. Hg. vom Österreichischen Versöhnungsfonds, S. 4.

Aufgaben (M1)

1. Lies die beiden Texte aufmerksam durch und versuche, den Begriff „Zwangsarbeit“ in einem Satz zu beschreiben!
2. Beantworte die Frage, warum die Industrie-, Bau- und Landwirtschaft nur durch den Einsatz von ausländischen Arbeitskräften funktionierte!
3. Diskutiere mit einem Partner die Aussage: „Ohne im Deutschen Reich eingesetzte Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen wäre der Zweite Weltkrieg vielleicht schon 1942 oder spätestens 1943 zu Ende gegangen.“

¹ Das bedeutet, dass Frauen zahlreiche Arbeiten wahrnehmen mussten, die zuvor von Männern ausgeübt hatten.

² Mit einer gleichlautenden Verordnung waren Juden seit 1938 im Deutschen Reich zur Zwangsarbeit verpflichtet worden.

³ D. h. durch die Bezeichnung erniedrigt.